© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Planorbis centrogyratus.

Nur weil es mir eine Pflicht gegen die Mitglieder dieser Gesellschaft ist, wünsche ich einen kleinen Platz im Nachrichtsblatt für nachstehende Zeilen zu bekommen.

Am selben Tage, als ich im Blatt Nr. 2 d. J. die Bemerkungen von meinem gelehrten und hochverehrten Freunde Prof. Gredler bei meinem *Plan. centrogyratus* kennen lernte und seine Aufforderung erhielt, ihm die Originalien meiner neuen Art zuzusenden, beeilte ich mich natürlicherweise seinem Wunsche nachzukommen, obwohl ich wusste, dass es ihm unmöglich sei, sein Versprechen S. 20 zu halten, mir „mit reichen Procenten instructiver Uebergänge (zu Pl. rotundatus) zu retourniren.“ Heute habe ich das Vergnügen gehabt, die Antwort zu erhalten, aus welcher ich einen kleinen Auszug mittheilen muss: „Geehrter alter Freund! .... Ich bedaure meine Bemerkung im Nachrichtsblatt, es Ihnen überlassend, allenfalls weiteren Gebrauch von Nachstehendem zu machen. Ihr Thier ist nicht ein überwüchsiger rotundatus, wie ich vermuthete; hat vielmehr durch seinen scharfen Kiel Aehnlichkeit mit einem Planorbis der Po-Gegenden, den die Italiener als „nummulus“ (weiss nicht welchen Autors) versenden. Indess steht auch dieser dem rotundatus so nahe, dass er nicht wohl davon getrennt werden darf. Ihr centrogyratus aber scheint mir ebenso wenig von vortex zu trennen zu sein, und verhält sich zu diesem wie ungefähr rotundatus zu „nummulus“, d. h. er hat den Kiel noch nicht so schneidig, weil oberhalb der rinnige Absatz nicht so völlig ausgebildet ist, wie bei alten Individuen. Ich besitze ein ähnliches Ding aus Siebenbürgen, durch Stentz als „aus Z.“ erhalten; nur dass meines vielleicht noch mehr an vortex herantritt.“ Dass mein Pl. centrogyratus der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vortex-Gruppe zugehört und also dem Pl. vortex am meisten gleicht, habe ich selbst bei der Beschreibung desselben gesagt, dass er aber in dieser Gruppe eine selbständige Art bilden werde, wird, meine ich, jeder Unbefangene finden, der die Unterseite des Gehäuses mit ihren hohen, cylindrisch-convexen Windungen und den breiten, anders gebildeten letzten Umgang beachtet, und der weiss, dass aller Pl. vortex „die Umgänge unten ganz platt und die Unternaht kaum geritzt“ hat.

Ronneby, den 20. Mai 1876.

C. A. Westerlund.

Literatur-Bericht.

Neumayer, Dr. M., und Herbich, Franz, Beiträge zur Kenntniss fossiler Binnenfaunen. VII. Die Süsswasserablagerungen im südöstlichen Siebenbürgen. Mit 2 Tafeln.

Es schliesst sich diese neue Arbeit über die tertiären Süsswasserschichten des Wiener Beckens würdig an die früheren des fleissigen Verfassers an und weist wieder für verschiedene Formen die Abstammung von älteren Arten nach. In Bythinia labiata wird eine Zwischenform zwischen Bythinia und Emmerica (Pal. patula) nachgewiesen, welche die Entwicklung der letzteren Gattung aus der ersteren erklärt. Als neu werden beschrieben: Cardium Fuchsi, Vivipara grandis, alta, Herbichi, Bythinia adnata, labiata, Hydrobia prisca, transitans, Eugeniae, pagoda, margarita, Valvata Eugeniae, bifrons, Carinifex quadrangulus, Planorbis transsylvanicus.

Aradas e Benoit, Conchigliologia vivente marina della Sicilia e delle Isole che la circondano. Parte III. Mit 3 Tafeln.

Mit diesem Hefte ist die Arbeit der beiden sicilianischen Conchologen beendigt; es werden im Ganzen 936 Arten aufgeführt, eine Anzahl, die allerdings nur dadurch erreicht wird, dass die Autoren die Species sehr eng fassen und nicht überall die nöthige Kritik